

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

20 (24.1.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-653156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-653156)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße Nr. 5.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Insertate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Böttcher. Rastbe: Herr Post-Expediteur Rönning. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller.

N^o 20.

Oldenburg, Dienstag, den 24. Januar 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen der Nachrichten für Stadt und Land.

HTB. Hamburg, 24. Januar. Gestern haben hier Versammlungen von 14,000 Arbeitslosen stattgefunden, welche sofortigen Beginn öffentlicher Staatsbauten forderten.

HTB. Kopenhagen, 24. Jan. Nachträglich wird bekannt, der König von Dänemark habe dem hiesigen deutschen Gesandten gegenüber geäußert, derselbe möge dem König eine passierbare Reisefroute zeigen, dann würde er sofort nach Berlin kommen. (Danach würde die von vornherein nicht glaubhafte Version, nach welcher der König von Dänemark seine beabsichtigte Reise nach Berlin wegen der Caprivischen Rede in der Militärkommission aufgeben hätte, hinfällig sein. Die Redaktion.)

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 24. Januar.

Der Kaiser hat die von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung getroffene Wahl des Rechtsanwalts und Notars Dr. Kirchner in Breslau zum 2. Bürgermeister von Berlin bekräftigt.

Im Anschluß an die von uns gestern wieder-gegebene Drohung der „Kön. Ztg.“, diejenigen Mächte, deren Botschafter in Paris von der dortigen Presse in Verbindung mit der Panama-Affäre Angriffen ausgesetzt sind, würden ihre Botschafter eventuell für einige Zeit aus Paris zurückziehen, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrer gestrigen Ausgabe: „Hierzu ist zu bemerken, daß, soweit an unterrichteten Stellen bis dahin bekannt, Angriffe und Verdächtigungen der bezeichneten Art gegen den diesseitigen Botschafter in Paris, den Grafen Münster, nicht erfolgt sind. Sollten aber infolge der Verleumdungen, denen nacheinander die Herren Mohrenheim, Renard, Goyos und Durifur ausgesetzt worden sind, die großen monarchischen Mächte sich dazu entschließen, einen Schritt, wie den oben gedachten zu thun, so würde sich Deutschland mit ihnen zweifellos solidarisieren.“

Die auf gestern, Montag, Abend angelegte gewesene Sitzung der Militärkommission des Reichstages ist auf heute Dienstag vertagt worden. Die darauf folgende Sitzung wird vor Donnerstag sicher nicht, vielleicht aber erst in nächster Woche stattfinden.

In der Budgetkommission des Reichstages, welche sich am Montag mit dem Marineetat beschäftigte und bei demselben gegen 700,000 Mark von den laufenden Ausgaben trotz eifriger Befürwortung durch den Staatssekretär Hollmann sich, um es zu interessanten Zwischenfällen. Abg. v. Reubell (Reichspartei), der frühere deutsche Botschafter in Rom, war der Ansicht, daß in einigen Jahren Krieg ausbrechen werde. Abg. Richter (reisl.) bestritt, daß es so weit sei. Der Staatssekretär v. Hollmann erklärte auf eine Anfrage, er habe hauptsächlich englische Kohlen statt deutscher aus Westfalen gekauft, weil letztere billiger seien. Die Kommission ersuchte um Vorlegung der Verkaufsbedingungen.

Das „Wiener Tageblatt“ bespricht die Chancen der deutschen Militärvorlage und meint, daß dieselben schlecht seien; in Rom liege die Entscheidung dieser wichtigen Frage. Der Finger des Vatikans zeige dem deutschen Centrum die Marschrichtung. Vom Schicksal der deutschen Militärvorlage hänge es ab, ob auch in Desterreich-Ungarn die zweiwöchige Dienstzeit eingeführt werden wird.

Rundgebung zur Militärvorlage. In einer am Sonntag in Hildesheim stattgefundenen national-liberalen Versammlung, die von zahlreichen Wählern des 10. hannoverschen Reichstages und 16. Landtags-Wahlkreises besucht war, wurde einstimmig eine Resolution beschlossen, der zufolge die Versammlung in Anbetracht der politischen Lage eine ausreichende Bekräftigung des militärischen Materials für notwendig erachtet und sich den Vorschlägen Bennigsen's in der Militärkommission unter gleichzeitiger Festlegung des Prinzips der zweiwöchigen Dienstzeit anschließt.

Erfas für die Draufkauer. In Berliner parlamentarischen Kreisen spricht man davon, die das „N. Z.“ erklärt, daß die Konserativen einen Antrag einbringen werden, der dahingehet, das Projekt der Draufkauer-Ver-

doppelung fallen zu lassen und dafür eine Duittings-feuer vorzuschlagen.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist jetzt in München eingetroffen. Wie von dort gemeldet wird, werde sich Fürst Ferdinand voraussichtlich mit einer bayerischen Prinzessin, mit einer Tochter des Prinzen Ludwig oder des Prinzen Leopold vermählen. Die projektierte Heirat vermittele die Schwester des Fürsten Ferdinand, die Herzogin Mar Emanuel in Bayern. Der Bescheid des Fürsten sei lebhaft bei, der Widerstand und die Bedenken zu besiegen, welche in den Familien bezüglich der Unsicherheit der Stellung des Fürsten in Bulgarien herrschen.

In Berliner diplomatischen Kreisen mißt man der Verjährung des Erzherzogs Milan mit seiner Gemahlin eine politische Bedeutung nicht bei, da man die Rolle des ehemaligen Königs für ausgespielt hält. Immerhin hat die Nachricht wie eine Ueberzählung gemirrt, deren letzte Beweggründe noch nicht bekannt sind; man vermutet, daß die finanzielle Frage hierbei eine Rolle spielt. — Von Milan freundlichster Seite wird erklärt, der Erzherzog habe sich nicht wegen Geldverlegenheiten mit der Königin Natalie ausgesetzt. Er verfüge über 4 Mill. Frk., wovon 3 Millionen in Belgischer Geldinstituten angelegt seien. Wenn's nur wahr ist!

Der deutsche Kriegerbund hat, der „Kreuztg.“ zufolge, seinen Vereinen eine Art Eidesformel empfohlen, nach welcher die Aufnahme neuer Mitglieder zu erfolgen hat. Dieselbe gründet sich auf die Bundesstatuten und ist von vielen Vereinen in die Aufnahme-Erklärungen aufgenommen worden. Die Formel lautet: „Vor Gott und allen Kameraden gelobe ich, daß ich als Mitglied des Kriegervereins zu E. mich treu nach den Satzungen richten, meinen geleisteten Fahneneid hochhalten, fest zu König und Vaterland stehen, auch alle Umformgedanken der Sozialdemokratie verabscheuen und nach besten Kräften meine Kameraden vor revolutionären Ideen bewahren will.“ Diese Formel wird mit geringen Änderungen fast überall angewendet.

Der Sultan von Sanibar, Seyid Ali, hat dem Reichskommissar Dr. Karl Peters vor dessen am 3. Jan. erfolgten Abreise von Sanibar, für seine vielen Verdienste um das Sultanat Sanibar und zur Wehrung seines Ruhmes den großen Stern seines Ordens „Zum Strahlenden Stern“ verliehen. Dr. Peters ist am 13. Januar in Suaz eingetroffen und am folgenden Tage nach Kairo weiter gefahren, wo er des Klimaausgleiches wegen etwa 14 Tage zu bleiben, vielleicht auch eine Fahrt den Nil aufwärts bis an die Nubienhöflichkeit zu unternehmen gedenkt. Der Reichskommissar, der demnach Mitte oder Ende Februar hier eintreffen wird, befindet sich in bester Gesundheit.

Ausland.

Frankreich. Der französische Minister des Auswärtigen Dewelle hatte dem deutschen Botschafter Grafen Münster in Paris einen Besuch ab, um ihm sein Verhalten über die erneuten verletzlichen Angriffe der Presse auf die Vertreter der Dreihundtaaten auszusprechen. Graf Münster ist an diese Angriffe nachgerade wohl gewöhnt. Aus der Panamatommission liegt etwas Neues von Belang nicht vor. Verschiedene Blätter fordern die Kommission auf, ihre Arbeiten abzuwickeln, da sie ja doch nichts entscheiden könne. Die Hege gegen den Dreihund ist wieder in vollem Gange; sie wird als Mittel betrachtet, den Einbruch zu verwehren, welche die Standaletthaltungen gemacht haben.

Wie aus Panama gemeldet wird, hat Mänge, der Repräsentant des Liquidators der Panamatanalgesellschaft, die Weisung erhalten, sich nach Bogota zu begeben, um dort mit der kolumbianischen Regierung über die Verlängerung der Konzeption und die Wiederaufnahme der Arbeit zu unterhandeln. In Savanilla wird sich Mänge mit dem neuen französischen Gesandten, der mit neuen Anweisungen versehen ist, in Verbindung setzen.

Serbien. Zwischen dem Erzherzog Milan und seiner geschiedenen Gemahlin ist alles betreffs Wiederaufnahme der ehelichen Gemeinschaft vereinbart worden und es sind Schritte gethan, die schnelle Zustimmung zu erlangen.

Ägypten. Aus Kairo kommen schlimme Nachrichten. In London eingetroffene Mitteilungen besagen, daß die Situation in Kairo äußerst gespannt sei. Der junge Kheive ist jetzt ein größerer Feind Englands denn je. Die Eingeborenen würden gegen England aufbegehren und alles erinnern an die Bewegung von Jahre 1882; eine Vermehrung der Disziplinstruppen sei entschieden notwendig.

Amerika. Der neugewählte Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Grover Cleveland, der in wenigen

Wochen sein Amt antritt, hat sich einem Journalisten gegenüber ausdrücklich dahin ausgesprochen, daß er seine Wahl als eine Aufforderung zur Beseitigung der berüchtigten Mac-Kinley-Bill betrachte.

Aus Argentinien wird ein härteres Ansinnen der jüngst ausgebrochenen Revolution gemeldet. Dagegen ist die in Port-au-Prince ausgebrochene Erhebung zu Ende.

Deutscher Reichstag.

28. Sitzung vom 23. Januar.

Am Tische des Bundesrats: Dr. v. Bötticher u. a. Eingegangen ist eine Novelle zum Postdampfschiffsgesetz.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die

Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung.

Die Kommission beantragt unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs, dessen einziger Paragraph lautet: „Die gesetzliche Zeit Deutschlands ist die mittlere Sonnenzeit des fünfzehnten Längengrades östlich von Greenwich. Dieses Gesetz tritt mit dem Zeitpunkt in Kraft, in welchem nach der im vorhergehenden Absatz festgesetzten Zeitbestimmung der 1. April 1893 beginnt.“

Die Kommission beantragt gleichzeitig folgende Resolution: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage halbwegs die Vorlage eines Gesetzes zu unterbreiten, welches denjenigen Uebelständen abhelfen geeignet ist, die daraus entstehen, daß mit Einführung der Einheitzeit im Osten und Westen des Reiches vielfach Verschiebungen gegenüber den auf Ortszeit berechneten Zeitbestimmungen der Novelle zur Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 hervortreten.“

Abg. Müller (natl.) empfiehlt als Referent die Beschlüsse der Kommission.

Abg. Brandenburg (Centr.) erklärt, daß er aus Kompetenzgründen und anderen Gründen bei der Erörterung in der Kommission gegen den Gesetzentwurf gestimmt habe. Ich muß auch im Plenum an diesem Votum festhalten, da ich in der Vorlage in der Hauptsache nur die einheitliche Unterordnung der Verhältnisse des bürgerlichen Lebens unter die Interessen des Eisenbahnbetriebes erblicken kann.

Abg. Febr. von Heermann (Centr.): Ich kann mich ebenfalls mit der Vorlage nicht befremden und nur bedauern, daß deren Annahme zweifellos ist. Ich will nicht, daß die gute alte Zeit zu Grabe getragen wird, ohne daß jemand zu ihren Gunsten spricht. Die neue Zeitbestimmung bringt große und unnatürliche Verschiebungen, mit welchen sich auch die Bevölkerung schlecht wird befremden können.

Abg. Febr. von Stamm (reisl.): Wenn ich auch für den Entwurf stimmen werde, so kann ich doch sehr lebhaft Bedenken wegen der Uebergangszeit nicht unterdrücken. Die Annahme des in der Resolution geforderten Gesetzentwurfes ist deshalb unumgänglich erforderlich.

Staatssekretär von Boetticher: Ich muß anerkennen, daß dem großen Nutzen, welchen der Gesetzentwurf für die Dauer bietet, doch auch in der Uebergangszeit einige Schwierigkeiten und Uebelstände gegenüberstehen werden. Zunächst wird sich eine Erhebung über den Umfang der einzuiretenden Schwierigkeiten erforderlich machen, doch hoffe ich, daß man sich in der Bevölkerung dann bald an die neue Zeitbestimmung gewöhnen wird. In Bayern, Württemberg und Elsaß-Lothringen besteht die neue Zeitbestimmung bereits seit dem 1. April v. J., ohne daß Klagen laut geworden sind. Ich schließe daraus, daß die befürchteten Mißstände doch bedeutend überhöht worden sind.

Der Gesetzentwurf wird darauf im Einzelnen gegen die Stimmen der Mehrheit des Centrums angenommen. Die Resolution wird besonders beraten.

Abg. Girsch (hr.) erklärt sich gegen dieselbe. Die Resolution durchschlägt wieder die Einheitzeit ohne zwingende Gründe. Die Arbeiter sind durchaus zufrieden, daß auch für ihre Verhältnisse eine einheitliche Zeitbestimmung eingeführt wird, und es ist aus ihren Kreisen auch nicht der mindeste Einspruch dagegen erhoben worden.

Abg. Stadthagen (Soz.): Wenn man, wie die Resolution zeigt, wirklich Uebelstände fürchtet, so thäte man am besten, das Gesetz abzulehnen, aber ich glaube nicht an Uebelstände von solcher Tragweite, und darum sollte man solchen Befürchtungen nicht durch Resolutionen von vornherein Ausdruck geben. Wenn im Westen die Unternehmer vielleicht in die Lage kommen sollten, jugendliche Arbeiter eine halbe Stunde weniger zu beschäftigen, so ist dies eher ein Vorteil als ein Nachteil.

4 pCt. gar. Cutin-Lübecker Prior.-Obligationen . . .	101	—
4 pCt. Breslauer Eisenbahn-Obligationen . . .	100	101
3 pCt. Italiensche garant. Eisenbahn-Obligationen beigleichen keine Stück . . .	56,80	57,15
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)	56,70	57,40
5 pCt. San Francisco & North-Pacific 1. Mortgage Gold-Bonds . . .	98,40	—
4 pCt. Eisenbahn-Rentenamt-Obligationen . . .	100,10	100,65
4 pCt. Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein Antells scheine . . .	101,40	101,95
4 pCt. Pfandbriefe der Preussischen Central-Boden- Kredit-Anstalt-Gesellschaft von 1890, bis 1900 unkündbar . . .	102,70	103,25
3 1/2 pCt. dergleichen . . .	97,40	95,95
3 1/2 pCt. Preuss. Central-Communal-Obligationen . . .	95,20	95,75
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Anstalt- Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar . . .	102,70	103,25
3 1/2 pCt. dergleichen . . .	95,90	96,45
3 1/2 pCt. Buntjäger Siedlungsanleihe . . .	—	99,85

Erparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Decbr. 1892 . . . 12,584,980 M 64 S
Im Monat December 1892 sind:

neue Einlagen gemacht . . . 82,440 " 64
dagegen an Einlagen zurückgezahlt . . . 75,972 " 42 "

Bestand der Einlagen einschließlich der kapita-
lisiertesten Zinsen für 1892 zum Betrage
von 863,504.19 M am 1. Januar 1893 . . . 12,955,658 " 06 "

Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien
und Kassenbestände etc.) . . . 14,085,245 " 70 "

1893 Januar 1.
Aktiva.

1. Kassebestand	54,490	M 39 S
2. Belegte Kapitalien	13,771,922	" 31 "
3. Zinsen derselben bis 31. Decbr. 1892 . . .	208,833	" — "
	14,085,245	M 70 S

Passiva.

1. Deposten, einschließlich der kapitalisiertesten

Zinsen für 1892 ad 863,504 M 19 S . . . 12,955,658 M 06 S
2. Reservefonds, einschließlich des Reingewinns aus 1892 von 68,851 M 61 S . . . 1,079,592 " 85 "

14,085,245 M 70 S

Kampfgossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Zu der am **Donnerstag, den 26. Jan. d. J.**, im "Oldenburger Schützenhose" stattfindenden Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. (Gesellschaftsabend und Ball) werden die Kameraden und deren Damen hierdurch ergebenst eingeladen. Einführungen sind gestattet. Karten hierzu wolle man sich beim 1. Schriftführer, **Kam. Vogts Johanns, Denerstr. 35**, erbitten. Anfang 8 1/2 Uhr.

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.

Am Montag, d. 30. Januar d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, sollen bei Rathausen die zur Herstellung des Chauvefförpers auszuführenden **Erarbeiten** öffentlich verbunden werden.

Weserstraße, 1893, Januar 21.
Amtsvorstand.
Dr. Meyer.

Armenfache.

Osternburg. Ein 2 Monate altes Kind soll möglichst sofort in einer geeigneten Familie untergebracht werden. Die Armenkommission.
Dahlmann.

Privat-Bekanntmachungen.

Immobilienverpachtung in Wardenburg.

Am Sonnabend, d. 28. Janr. d. J., nachmittags 6 Uhr, wird in Druns' Wirtshaus zu Wardenburg die

Brinkfegerstelle

des H. Garms zu Wardenburg, bestehend aus einem fast neuen Wohnhause und 7 Jüd = 50 Sch. S. Garten, Acker-, Wiesen- und Weidelandereien, mit Antritt auf Vereinbarung geteilt oder im ganzen auf mehrere Jahre zur Verpachtung aufgestellt und wird, wenn irgend annehmbar geboten, der Zuschlag erteilt.

D. Wachtendorf.

Klub Concordia.

Freitag, den 3. Februar, abends 7 Uhr, im **Grünen Hof: Große Maskerade.**

Es spielen abwechselnd 2 Musikcorps, großartige Dekoration sämtlicher Räume (von Hrn. Engelle ausgeführt) sowie feenhaft elektrische Beleuchtung. Karten im Vorverkauf bei den Herren Richter, Cigarrengeschäft, Zeitungsgehilfe, Straße, und Müller, Buchbinderei, Langestraße, sowie abends an der Kasse à 1 M 25 S.

Bier Preise für die besten Kostüme.

Alles Nähere besagen die Plakate.

Der Vorstand.

Wegen Aufgabe des Artikels kommen zum **Ausverkauf:**

100 Centner Belkuchen, à Str. 6 M.

Erdnusskuchen und Erdnussmehl.

M. L. Meyersbach.

Immobilienverpachtung.

Zwischenahn. Der Ritter Anton Schmittler zu Rostrop beabsichtigt wegen Aufgabe der Landwirtschaft seine daselbst belegene Ritterstelle, als:

Das Wohnhaus mit Nebengebäuden, Garten, Grünte und plm. 40 Sch. E. Waidlandereien bester Qualität, alles unmittelbar beim Hause in einem Komplexen belegen, plm. 3 Tagewerk Waidland, gutes Kuppeh liefern, und mehrere Jüd Heide- und Weidelandereien, sowie Forststück,

mit Antritt nach der diesjährigen Ernte resp. 1. Mai 1894 auf mehrere Jahre zu verpachten.

Auf Wunsch kann diese Bestung auch schon am 1. Mai d. J. angetreten werden.

Genehmigter wollen sich baldigst beim Verpächter oder bei dem Unterzeichneten melden.

J. S. Siurichs.

Am **Doodts Etablissement.** Am 1. Februar. Grossartiges 1. Februar.

Masken-Ballfest

des Klubs mit prächtigen Aufführungen.

Einigkeit.

Entrees I Mk. 25 Pfg., Näheres im Entrees I Mk. 25 Pfg., im Vorverkauf I Mk. nächsten Inserat. im Vorverkauf I Mk.

Zu belegen

auf sofort oder später geteilt oder im ganzen 95000 M gegen papirkarisch sichere Hypotheken zu 3 1/2%, und 60-70000 M, 15000 M, 12000 M, 9000 M, 6000 M und 3 bis 4000 M gegen sichere Hypotheken zu 4% Zinsen.

H. Hasselhorst, H. Kirchenstraße Nr. 9.

Restaurant zu pachten gesucht.

Ein junger Mann sucht zum 1. Mai eine Restauration in Oldenburg oder Umgegend zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes unter F. 155.

Gef. a. foal. e. tücht. sauberes Mädchen f. alle häusl. Arbeit. n. Bremerhaven. Offert. a. Carl Vieten, Karlsburg 19, Bremerhaven.

Immobilienverpachtung.

Zwischenahn. Der Ritter Anton Schmittler zu Rostrop beabsichtigt wegen Aufgabe der Landwirtschaft seine daselbst belegene Ritterstelle, als:

Das Wohnhaus mit Nebengebäuden, Garten, Grünte und plm. 40 Sch. E. Waidlandereien bester Qualität, alles unmittelbar beim Hause in einem Komplexen belegen, plm. 3 Tagewerk Waidland, gutes Kuppeh liefern, und mehrere Jüd Heide- und Weidelandereien, sowie Forststück,

mit Antritt nach der diesjährigen Ernte resp. 1. Mai 1894 auf mehrere Jahre zu verpachten.

Auf Wunsch kann diese Bestung auch schon am 1. Mai d. J. angetreten werden.

Genehmigter wollen sich baldigst beim Verpächter oder bei dem Unterzeichneten melden.

J. S. Siurichs.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

Die Herren Aktionäre unserer Bank werden hiermit zu der diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** auf **Donnerstag, den 16. Februar d. J., nachm. 5 Uhr,** in **Fischer's Hotel** hier, höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Jahresberichtes über das verflossene Jahr, Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes.
2. Verteilung des Reingewinnes.
3. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder.

Aktionäre, welche an der Generalversammlung Teil zu nehmen beabsichtigen, haben ihre Aktien bis zum 13. Februar d. J. beim Vorstande oder bei einer vom Vorstande als genügend erachteten Stelle niederzulegen.

Oldenburg, den 21. Januar 1893.
Der Aufsichtsrat der Oldenburger Genossenschafts-Bank.
B. Fortmann, Vorsitzender.

Gesucht für unter Manufaktur- und Anstalts-Geschäft ein solider junger Kommiss, guter Verkäufer.

Gedr. Bargmann, Bremerhaven, Geeststr.

Kafete. Auf Mai ein kleiner gewandter Hausknecht.

G. Niemann.

Krieger-Verein Kafete.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am **Sonntag, den 29. Januar d. J.,** im Vereinslokale bei Ww. Blumeyer: **Grosser Ball.**

Entree für Herren 1 M, wofür freier Tanz, für Damen 80 S.

Anfang 7 Uhr. Das Komitee.

Nachfrage.

Donnerstags. In der Aktion von Kühn etc. der Frau Ww. Felsbus zu Donnerstags am

Dienstag, den 31. d. Mts., kommen fern:

2 fruchtige Schweine und **einige 1000 Pfd. Heu** mit zum Verkauf.

H. Leuzner.

Verzinkte Stahl-Drahtfeder-Matrassen.

anerkannt die besten aller Matrassen. Dieselben sind im höchsten Grade gesund, können keinen Aufsteckungsstoff in sich aufnehmen, reinlich u. von größter Haltbarkeit (wie Reparatur bedürftig). Ich empfehle dieselben zu niedrigsten Preisen unter Garantie.

Conrad Martin Ww., Osternburg.

Sieb- und Drahtwaren-Geschäft.

Gesucht zu Ostern ein Lehrling.

H. Günther, Urmacher.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zur Nachricht, daß ich Rosenstraße 8 eine **Bau- u. Möbel-Drechselerei** eröffnet habe und halte ich mich bei allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll
Karl Stuhr,
Drechsler, Rosenstr. 8.

Gesucht auf Mai 1 Hl. Knecht v. 14-16 Jahren. A. Gramberg, 2. Strichsostr. 4

Eine 21jährige Beamtentochter vom Lande (lat. Konf.), welche Schneidern, Kochen und Haushalt erlernte, auch in allen Handarbeiten geübt, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß Offerten unt. D A 24 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein Kaufbursche von 16-18 Jahren.

Fr. Kuhlmann, Rosenstr. 41.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

60. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Ein geb. junges Mädchen mit 27000 M Vermögen wünscht sich zu verheiraten. Offert. m. Photograph. u. L. R. postl. Oldenburg erbeten. Discretion Ehrensache.

Auf sofort oder später ein sauberes zuverlässiges Mädchen, welches wassen kann.

Forsthaus **Streef** bei Station Sandkrug.
Frau Revierförster **Bräuer.**

Wähing. Ingehausen e. kleine schwarze Hündin. **Gerhard Schütte.**

Großherzogliches Theater.

Dienstag, d. 24. Januar. 69. Vorst. I. Abonn. **Das letzte Wort.**

Schauspiel in 4 Akten von F. v. Schötenfan. Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, den 25. Januar.

Der Trompeter von Saffingen.

Oper in 3 Aufzügen und einem Vorspiel. Musik von B. C. Kessler.

Donnerstag, den 26. Januar.

Zwei glückliche Tage.

Freitag, den 27. Januar.

Die Königin von Saba. Große Oper in 5 Akten von Goldmark.

Todes-Anzeige.

Delmenhorst, 22. Januar 1893. Am 21. d. M., abends 11 Uhr, entschlief sanft und ruhig nach langem, mit Gebuld ertragenen Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Gen.-Serg. a. D. **Friedrich Gerhard Rüttemann** im 69. Lebensjahre, tief betrauert von seiner Witwe und seinen Kindern. Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.

Beilage

zu No 20 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 24. Januar 1893.

An der Grenze.

Roman aus dem deutschen Soldatenleben in Ost-Asien.
von D. Eifer. (Auszug verboten.)
(Fortsetzung.)

Ein süchtiges Lächeln blickte über das schöne, blasse Gesicht der jungen Dame, von deren dunklem Haar die verfallende Kapuze herabgefallen war. Mit einem leichten Reigen des Hauptes folgte sie der einladenden Handbewegung des Offiziers und ließ sich in den alten Lehnstuhl aus Eichholz nieder, den der junge Mann rasch neben dem Kamin geschoben hatte. Fest umhüllte noch der weite Reisemantel die schlankte Gestalt, aber schmelzgelad schien die warme Luft des Feuers dieselbe zu umfassen, und immer mehr öffnete sich der häßliche verfallene Mantel, bis er schließlich ganz von den Schultern niederlang. Mit heimlichen Entzücken betrachtete der junge Offizier jetzt die schlankte und doch schwelende Gestalt der Fremden, welche träumerisch mit den dunklen Augen in die Flammen des Kamins schaute. Ihr feines, blaßes Antlitz war jetzt von einer jarten Röte überhaucht, der Glanz der leuchtenden Flammen. Auf die Stirn fielen in wirrer Fülle schwarze Locken nieder, während der Scheitel selbst eine hochaufgetürmte Krone breiter Flechten trug. Die schlankten, gelblich-blauen Hände ruhten auf der Lehne des Sessels, während sich die stierlichen Fingerringe in eleganter Pariser Schaufure beglücklicht gegen das Gitter stemmten, welches den Feuerraum des Kamins abschloß. Die Fremde schien die Anwesenheit des jungen deutschen Offiziers vollständig vergessen zu haben. Erst als dieser mit einem Keller, auf dem ein Glas Glühwein stand und etwas Backwerk lag, herantrat, schaute sie wie erkaunt zu ihm auf.

„Ich bitte, mein Fräulein,“ bat der Offizier, dem es wie ein heimlich-fühler Schauer durch den Körper rieselte, als er in diese schwarzen, tiefdunklen Augenkerne sah. Die Fremde lächelte — ein einziges, grazioses, schelmisches Lächeln, bei dem sich nur die Lippen etwas verzogen, jedoch die weißen Zähne durchsimmern konnten. „Ich bin so frei, mein Herr,“ entgegnete sie dann und nahm das Backwerk und den Glühwein. „Aber Sie müssen auch für sich sorgen.“

„Wenn Sie gestatten, setze ich mich zu Ihnen.“
„Je vous en pris, monsieur.“
Er rückte einen der niedrigen Stühle an den Kamin und nahm ihr gegenüber Platz, sein Glas Glühwein in der Hand haltend. Schelmisch lächelnd schaute sie zu ihm nieder. Wie sonderbar! Wenn ihre Freundinnen in Paris mühten, daß sie jetzt in einem einsamen Vogesenforsthaus mit einem preußischen Offizier am Kaminfeuer sitzen und „vin chaud“ tränke! Was für große Augen würden die guten Freundinnen machen! Mais — es war sehr beglücklicht hier und der preußische Offizier ein bildsüchtiger Mann. Mit dem Kopf nickt er fast an die niedrige Decke des Zimmers. Das blonde, leichtgewellte Haar und der kleine blonde Schnurrbart geben dem Gesicht einen leinen Ausdruck, der wiederum durch die träumerischen, blauen Augen gemildert wird, in denen die Flammen des Kamins so seltsame Lichter hervorzuwandern.

1) Ich bitte Sie darum, mein Herr.

Sie fühlte, daß ihr unter dem Blick dieser blauen Augen das Blut in die Wangen flieg, und daß eine süße Glut ihr Antlitz bis unter die schwarzen Stirnlocken bedeckte. Verlegen schlug sie die Augen nieder, daß die langen, schwarzen Wimpern einen dunklen Schatten auf die jarten Wangen warfen.

Der Offizier schien in dessen die Verlegenheit seines schönen Gegenübers nicht zu bemerken, oder gab sich doch wenigstens den Anschein, als bemerke er nichts. In harmlosem Geplauder suchte er die Fremde zu unterhalten, und es gelang ihm in der That, sie in ein Gespräch zu verwickeln. Bald saßen sie wie zwei langjährige Kameraden einander gegenüber. Die junge Französin hatte jede Scheu abgelegt und plauderte und lachte mit dem deutschen Offizier, als befände sie sich in einem Salon zu Paris im Gespräch mit einem der französischen Offiziere, die bei ihrem Dutelein- und ausgingen. Mit schlaun Lächeln lauschte der alte Förster, der in einer dunklen Ecke des Zimmers Platz genommen hatte, dem Geplauder der Weiden. Draußen heulte und brauste der Wind. Der Regen klatzte an die Fenster, und zuweilen rollte der ferne Donner des abgehenden Gewitters unheimlich in das Gespräch der beiden jungen Leute am Kamin. Aber diese ließen sich durch den Aufruhr in der Natur da draußen nicht mehr in Schreden setzen. Sie hörten kaum noch auf das Brausen und Säusen des Sturms, auf das Grollen des Donners und das Niederprasseln des Regens. Zuweilen nur verstumte ihr Geplauder, und dann blickte die junge Dame träumerisch in die Glut des Kamins, die der deutsche Offizier zu helleren Flammen emporföherte, daß die Funken in wildem Tanze in den schwarzen Schlot hinausflogen.

So mochte eine Stunde verlossen sein. Draußen in der Natur war es ruhiger geworden, aber auch drinnen im Zimmer war es still. Niemand sprach mehr ein Wort. Der alte Förster in seiner dunklen Ecke hatte den Kopf in die Hände gestützt und schien zu schlafen; der Offizier hatte sich von seinem Sitz erhoben, lehnte an dem Kamin Sims und schaute auf die jarte, schlankte Gestalt der jungen Dame nieder, die zurückgelehnt in dem Sessel dasaß, mit großen Augen in die verglühende Glut des Feuers blickend. Jetzt schauerte sie zusammen und zog den Mantel fest um die Schultern. Der Offizier seufzte leise auf. Er fand keine Worte mehr; ihm war so leikam ums Herz, so beklommen und doch so glücklich; er hätte vor dem schönen Wesen ihm gegenüber niederstürzen, ihre weißen Hände küssen und seine glühende Stirn in die Falten ihres Somanes verbergen mögen. Nur einmal hatte seine Hand im Laufe der Unterhaltung leicht die ihrige gefehrt, als er ihr das Glas abgenommen; wie ein elektrischer Strom hatte diese Berührung auf seine erregten Sinne gewirkt, er fühlte, wie auch ihre Hand erbehte, wie sie dieselbe jagen und rasch zurückzog, aber er hatte doch den Pulsschlag des warmen Lebens in ihr geföhrt, er ahnte, daß sie ihm nicht jürnen würde, wenn er — — — doch nein! Er war ein Thor! Sie eine Französin und er ein deutscher Offizier! — — — Rasch hatte er sich von seinem Platz erhoben und hand jetzt da, schweigend, ohne ein Wort zu finden, während doch der Sturm der Leidenschaft sein Herz durchstobte.

Er konnte es nicht mehr ertragen! Rasch trank er sein Glas aus und schritt zur Thür, um den Kutscher zu fragen, ob man noch nicht weiter fahren könnte.

„Jo, Herr,“ erwiderte der schlaftrunkene Burche, „mer lenne runterfahre. De Gault' sind parat.“
Und nun saßen sie wieder in dem dunklen Innern des Omnibus einander stumm gegenüber. Man war auf dem Plateau der Vogesen angelangt, der Wald trat zurück, frei brauste der Wind über die Hochebene, die Straße führte jetzt aber nicht mehr bergauf, und die ausgetrübten Pferde, welche den warmen, heimlichlichen Stall witterten, griffen tüchtig aus.

War die Nacht wirklich so schnell geworden? Dem jungen Offizier kam es entsetzlich dumpf und heiß in dem Wagen vor; er lehnte die glühende Stirn an die Glasscheiben der Wagenführer und starrte hinaus in die mond-erhellte Nacht, die nur zuweilen verfinstert wurde, wenn ellende Wolken an der hellen Scheibe des Mondes vorüberjagten. Er fühlte es wohl, es war ungezogen von ihm, so schweigend dazusetzen; aber wovon sollte er sprechen, wenn nicht von dem Sturm in seinem Herzen? Und durfte er hieron sprechen? Würde sie ihn nicht erkaunt angesehen haben, oder würde sie nicht gar spöttlich lachen. . . . ach, was war das? — Ein leiser Seufzer erklang von ihren Lippen! Mit leichter, liebender Verbrüung legte sich eine kleine weiße Hand auf die feintige — — — war es Absicht, war es Zufall? Im nächsten Augenblick hatte er die kleine, bebende Hand ergriffen und preßte sie an seine glühenden Lippen.

„Monsieur, que faites-vous?“
Er kniete zu ihren Füßen und bedeckte ihre zitternden Hände mit heißen Küssen!

Da schreckten sie beide empor! Der Wagen polterte auf die Gängebrücke, welche über den Festungsgraben führte. Ein finsternes Thor nahm sie auf — war es Wirklichkeit, war es Traum? Satten seine glühenden Lippen ihren bebenden Mund geküßt? . . . Jetzt raselte der Omnibus über das holprige Pflaster das Städtchens. Im Winde flackerten die Straßenlaternen. Stimmen wurden laut! Der Kutscher klatzte mit der Peitsche! Der Wagen hielt — der Traum war zu Ende!

Männer und Frauen umringten den Wagen. Noch ein kurzer Händedruck, ein kaum hörbares „Au revoir,“ — dann sprang sie aus dem Wagen und ward von einigen Herren und Damen in Empfang genommen. Der Offizier hörte noch, wie eine tiefe Stimme rief: „Ah, Jeanne, ma fille! Dieu merci, que tu est là enfant! Viens vite! c'est mauvais temps!“ — Dann stand er allein auf dem Plage vor dem Hotel, in dessen Thorweg die Gesellschaft der Herren und Damen mit seiner jungen Reisefährtin verschwand.

Er warf den Mantel über die Schultern und schritt tiefaufatmend seiner Wohnung in der Kajerne zu.

(Fortsetzung folgt.)

2) Was thun Sie, mein Herr?

3) Auf Wiedersehen!

4) Ah, Jeanne, mein Kind! Gott sei Dank, daß Du endlich da bist! Komm rasch! Es ist ja ein schreckliches Wetter!

Anzeigen.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Das zum Nachlaß des weil. Erparungscaffee-Beamten Niehaus hiesel. gehörende, an der Fiegehofstraße sub Nr. 70 belegene Immobil, bestehend aus Wohnhaus und 4 ar 64 qm Haus- und Hofraum, soll am

27. Januar d. J.,
mittags 12 Uhr,

im Locale des Großh. Amtsgerichts Abt. I hieselbst zum vierten Male öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufgesetzt werden und wird alsdann der Zuschlag unbedingt erteilt. Es sind bis jetzt nur 9000 M. geboten.
Z. A. Calberla.

Verkauf.

Edwecht. Die Vormünder der minderjährigen Kinder des weiland Adlers Eilert Böls zu Scharrel und Hinrich Ripken dahiesl lassen an

Dienstag, den 31. Jan. 1893,
nachmittags 1 Uhr auf,
200 Haufen Tannen, zu Sparren, Latten und Riegelholz geeignet;
30 Heidschafe,
2 trachtige Schweine,
1 Bett, 1 Bettstelle, Kleidungsstücke, 1 Welsmantel, 1 Glasschrank und 1 Uhr öffentlich meistbietend mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen.
Versammlungsort: Oltmer's Wirtshaus zu Scharrel.
F. Setje.

Oldenburg. Der Kanaloffener Bedertele hieselbst, als Vormund der minderjährigen Tochter des weiland Schuhmachermeisters Diebold Gerten hieselbst, beabsichtigt in Veranlassung bevorstehender Erbteilung, die seiner Pupillen gehörigen, an der Rosenstraße hieselbst belegenen, und zu Artikel Nr. 29 des Grundbuchs der Stadtgemeinde Oldenburg verzeichneten

Immobilien,

Flur 7, Parzelle 2115/979, zur Grundflächengröße von 3 ar 55 qm,

Freitag, den 27. Januar d. J.,
mittags 12 Uhr,

im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts Abteilung I hieselbst durch den Unterzeichneten nochmals gegen Meistgebot öffentlich zum Verkauf aufsetzen zu lassen.

Auf dem Grundstücke befinden sich zwei Wohnhäuser — Nr. 8 und 9 der Rosenstraße —, welche zusammen einen Mietzinsbetrag von jährlich 1100 Mark liefern.

In diesem Termine wird der Zuschlag auf das Höchstgebot voranschließlich bestimmt erteilt werden. Das zeitige Höchstgebot beträgt 17,575 Mk.

Kaufinteressanten laßt ein
Joh. Claußen, Rechnungsführer,
Mottenstraße 2.

Frische Decken

empfiehlt billig
F. D. Willers.

Eiserne Bettstellen

für Hospitäler, Anstalten, Hotels etc. empfiehlt billig
Cour. Martin Ww.

Nadorf. Zu verkaufen 2 trachtige Schweine.
Joh. Jochen.

Holz-Verkauf.

Zwischenahu. Der Gemeindevorsteher J. A. Feldbus hieselbst läßt am

Sonnabend, d. 4. Februar d. J.,
nachm. 1 Uhr auf,

in der sog. Forst, unmittelbar an der Gaussee: 200 Eichen auf dem Stamm, gesundes Holz, vorzügliches Schiffs-, Bau-, Wagen- u. Schwellenholz, sowie einige Tannen auf dem Stamm, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufinteressanten versammeln sich in Lützens Wirtshaus! Heinje.

Berichtigung.

Der auf Dienstag, den 7. Februar d. J., angelegte Vieh- und Holz-Verkauf des Hausmanns Fr. Wellmann und Hausmann D. Joes zu Wefterholt findet am

Montag, den 6. Februar d. J.,
präzise 1 Uhr anfangend, statt.

D. Wachtendorf.

Oldenburg. Nachdem beim „Ammerländerischen Hof“ die Centesimal-Brücken-Waage mit Laufgewicht und Billettendruck-Apparat nunmehr fertig gestellt ist, wird selbige zur Benutzung empfohlen.

D. Senies.
Kastede. Zu verk. e. noch neue Honig-
presse, mehrere neue und alte Bienentröbe
und einige Standbienen. C. Kiedler.

Donnerschwee. Zu verkaufen 3 beste,
zur Zucht geeignete Bullenkälber von
prämiierten Rassen. D. Martens.

Gelucht zu Oldern ein Schuhmacher-
Zehrling. Ad. Meyer, Bergstr. 8.

Bis 60 Prozent

verdient jeder Raucher, welcher von nachstehender billiger

Cigarren-Offerte

zu Engrospressen Gebrauch macht.
St. Paulo, Sumatra mit Seebles, Java u. Brafil 35 Mk.
Postura, Sumatra mit fein Brafil 40 Mk.
Club, Sumatra mit ff. Brafil 44 Mk.
Bella Vista, Seebles mit St. Felix 47 Mk.
Nostra Armada, Sumatra mit ff. Brafil 50 Mk.
Figaro, Sumatra m. ff. Felix 55 Mk.
Anterblau, Sumatra mit Havana 60 Mk.
(Eigentums-pädung.)

Illustrierte Preislisten, 100fache Auswahl bis zu 270 A pro Mille bietend, gratis und franco.
Hugo Burghardt, Heiligenstadt. II.
Reg.-Bez. Erfurt.

Torf.

Guten Vareler und Speckener Maschinentorf habe ich in 1/2, 1/3 u. 1/4 Eichenbohrwagen noch abzugeben. Preis einschl. Fracht- und Bringerlohn. Gewichtszettel wird abgeliefert.
Donnerschwee. H. G. Müller.

Der Ausverkauf

des zur Concursmasse des Kaufmanns **Theodor Janssen**, **Haarenstraße 60** hier selbst, im Hause der Herren **Schaefer & Abdicks**, gehörenden Manufacturwarenlagers wird bis zur gänzlichen Räumung fortgesetzt und sind noch in großer Auswahl vorhanden:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Musselins, Kleiderflanelle, Damentuche, Cheviots, Beiderwands, Kleiderparthen, Cattun, baumwollene Schürzenstoffe, Zwischenrockstoffe, Hemdentuche, Croisés, Plüschpiqueés, Kleider- und Mäntelbesätze, Rock- und Hemdenflanelle, Coatings, Gardinen, Waffelbeden, Steppbeden, Schlaf- und Pferdebeden, Tischbeden, Zwischenröde, Schürzen, Regenschirme, Trikottailen, seidene Tücher, leinene und baumwollene Taschentücher, Schlipse, Corsetts, Arbeiter-Kittel und Hemden, Bettbezüge, Bettzeuge, Leinen, Halbleinen, Handtuchzeuge, Handtücher, Servietten, Tischtücher, Bettlinne, Bettfedern und Daunen, Flaggentuche, Jute-Gardinen, Buckskins und Paletotstoffe, Damenmäntelstoffe, Knöpfe, Nähgarn, Seide und Futterstoffe (Futterstoffe für Schneiderinnen, Stückweise sehr billig), Regenröde, 1 schwarzer Anzug, **Damen-Regen- und Wintermäntel, Jaquetts und Umbänge, hellfarbige Sommer-Kleiderstoffe, Vockers, Damentuche und Kleiderflanelle zu Hauskleidern passend, Herren-Winter-Paletot- und Damen-Wintermantel-Stoffe werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.**

Der Ausverkauf findet an den Wochentagen Morgens von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-7 Uhr statt. Sonntags bleibt das Geschäft geschlossen.

Der Concursverwalter.
J. A. Calberla.

Gänzlicher Ausverkauf von Topfblumen und Gewächsen etc.

Die zur Concursmasse des Gärtners **August Mönlich** zu Oldenburg, Wichelstraße, gehörenden großen Bestände an Treibhauspflanzen und Blumen sollen, sowohl in den Gewächshäusern an der Wichelstraße, wie in dem Blumenladen an der Gaststraße Nr. 26 bis zur gänzlichen Räumung ausverkauft werden und zwar: an den Wochentagen Morgens von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 8 Uhr.

Blühende und Blattpflanzen sind in größter Auswahl vorhanden, auch kommen im Laden Bouquets, Blumenkörbe, Fächer, Vasen, Bouquetständer, Blumencartons u. s. w. mit zum Verkauf, alles zu den billigsten Preisen.

Kränze und Bouquets werden auf Bestellung prompt und billigt angefertigt.

Die Freilandpflanzen kommen später zum Verkauf.

Der Concursverwalter.
J. A. Calberla.

Ausverkauf

von Unterziehzeugen, Winterhandschuhen und Mützen bis 25. Januar wegen Veränderung meiner Geschäftsräume.
A. Hanel.

Nasche, wie sichere Nachhilfe für die. Realschüler u. s. w., denen die ew. Verletzung mit Dörern a. o. bedenklich erscheint. Im Vorjahre 2 Schüler durchgebracht; 1. 3 2 solche wieder in Anspannung durch **Alpers**, Kochstr. 3.

Hanthausen, Freitag, d. 27. Januar: **Ball**, wozu freundlichst einladet **J. Küpfer**.

Osterschaps, Sonntag, d. 29. Januar: **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **L. Harms**.

Großer Festball der 1. Eskadron zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers am Freitag, den 27. Janr., bei Gastwirt **Senke**. Damen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Krieger-Verein Gbhorn-Wahnbeck. Am Sonntag, d. 29. Janr., findet zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und des Stiftungsfestes **BALL**

im Festerzug statt, wozu freundlichst eingeladen wird. - Entree wie gewöhnlich. Abholung der Fahne um 5 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Wardenburg. Am Freitag, den 27. Januar, findet das

Stiftungsfest des Gesangsvereins „Brüderschaft“ in Verbindung mit Kaisers Geburtstag bei **Cordes** statt. - Freunde des Gesanges und dieser Feier werden freundlichst eingeladen.

Zwischenahner Kriegerverein. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers am

Freitag, den 27. d. Mts.: BALL

im Vereinslokal, wozu freundlichst eingeladen wird. Der Vorstand.

Kriegerverein Westender Landgemeinde. Am Freitag, den 27. d. Mts., findet zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und des Stiftungsfestes ein **BALL**

bei **W. Kaiser** in Petersbehn statt, wozu freundlichst eingeladen wird. Versammlung 5 Uhr. Der Vorstand.

Dornhorst. Zum 1. Mai ein Heiner **Pier**. Gräber.

Im Ausverkauf zurückgesetzter Stoffe

empfehlen wir:

Kleiderstoffe,

einfach breit von Mtr. 25 S an, doppelt breit von Mtr. 50 S an, reine Wolle von Mtr. 75 S an.

Eine Partie schwarzer Kleiderstoffe für die Konfirmation.

Winter-, Regen- und Abendmäntel.

Ältere Jacketts u. Paletots v. 3 Mtr., ältere Kindermäntel von 1,50 Mtr. an.

Gardinen in weiss und crème.

Teppiche, Möbelstoffe u. Tischdecken.

Halbleinen u. Leinen, Hemdentuche, Tischzeuge

und Gedecke, Handtücher

in besten Qualitäten, für Aussteuern geeignet, zu ganz herabgesetzten Preisen.

Seidene Regenschirme, Schürzen und Zwischenröde.

Möbelkattune.

Baumwollene und leinene Schürzenstoffe.

Regenmantelstoffe.

Ferner:

Buckskins für Herren- und Knaben-Anzüge, beste Qualitäten zu außerordentlich reduzierten Preisen.

Die angekauften

Reste sämtlicher Qualitäten

werden unter den Kostenpreisen abgegeben.

A. G. Gehrels & Sohn.

Oldenburgische

Maschinen- u. Elektrizitätswerke.

Aktien-Gesellschaft.

Osterstrasse, Oldenburg i. Gr., Osterstrasse.

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Elektrizitätswerk.

Dampfmaschinen

jeder Art u. Grösse für Land- u. Schiffbetrieb mit Schieber- und Ventilsteuerung.

Fabrikanlagen.

Regulatoren.

Transmissionen nach Sellers' und anderen Systemen.

Winden und Krähne für Hand- und Dampftrieb.

Pumpen.

Maschinen- und Bauguss in Eisen und Metall.

Anlagen für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.

Kostenanschläge unentgeltlich. Vertreter gesucht.